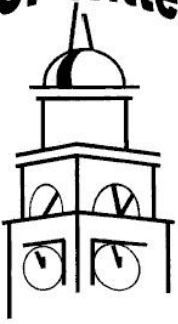


AUF Witten



Witten im AUFbruch

Ausgabe 1/2005

Zeitung des überparteilichen Personenwahlbündnisses AUF Witten

Spendenpreis

Arbeitslosigkeit und kein Ende:

Jetzt sind Taten gefordert, keine Augenwischerei!

Interview mit AUF Ratsmitglied Achim Czulwick



AUF: Man ist es als Bürger ja gewohnt, von der herrschenden Politik belogen zu werden. Wie verlässlich sind die neuesten Zahlen über die Arbeitslosigkeit?

A.C.: Die Arbeitsagentur Hagen spricht vom "Hartz-IV-Effekt", wonach "ehemalige Sozialhilfeempfänger, die nun Arbeitslosengeld II beziehen, in stärkerem Maße als Arbeitslose registriert" werden. Auch gäbe es "saisonale und konjunkturelle Gründe", so dass der "Anstieg der Arbeitslosigkeit ... nicht überbewertet werden" dürfe. Das ist in meinen Augen eine Augenwischerei und Verharmlosung – bei solch einer Einstellung kann gar nicht erwartet werden, dass hier ernsthaft an der Beseitigung der Arbeitslosigkeit gearbeitet wird.

AUF: Woran machst Du das fest?

A.C.: Die Arbeitsagentur unterscheidet zwischen *Arbeitssuchenden* – das waren in Witten im Februar 6.704 Personen – und *Arbeitslosen* – hier ist nur von 4.788 Personen die Rede. Berichtet wird in den Medien aber immer nur über die (niedrigeren) Zahlen der Arbeitslosen. 1.916 Menschen werden damit allein in Witten unterschlagen – das sind rund 40 % der offiziellen Arbeitslosen.

AUF: Ist wenigstens die Zahl der Arbeitssuchenden korrekt?

A.C.: Da habe ich erhebliche Zweifel. Wer sich im Rahmen der Familie über Wasser hält und weder arbeitslos meldet noch Hilfen beansprucht, weil er das für zwecklos hält, wird in der Statistik nicht erfasst. Auch Teilnehmer an Maßnahmen "Wie bewerbe ich mich richtig" oder andere Warteschleifen werden ebenfalls nicht gezählt.

AUF: Welche praktische Bedeutung hat es, das tatsächliche Ausmaß der Arbeitslosigkeit zu kennen?

A.C.: Jetzt darf kein einziger Arbeitsplatz mehr aufgegeben werden - weder in Witten noch sonst wo. Wir werden deshalb den Kampf um **jeden** Arbeitsplatz unterstützen, so wie wir es auch bei Vogt electronic getan haben. Die geplante Schließung der Wickmannwerke zeigt, dass es für die Beschäftigten keine Alternative gibt, für sie geht es um ihre Existenz.

AUF: Was können Kommunalpolitiker schon ausrichten, wenn ein Betrieb seine Produktion ins Ausland verlegt: Siemens nach Brasilien, Wickmann und Kone (Hattingen) nach China?

A.C.: Auf keinen Fall diese Verlagerungen, Schließungen und zum Teil jahrelange vorhergehende Er-

A.C.: pressungen gegenüber den Belegschaften "begleiten". Dazu gibt es keine Verpflichtung.

AUF: Was ist das Programm von AUF Witten gegen die Arbeitslosigkeit?

A.C.: Die Arbeitslosigkeit kann nur wirksam bekämpft werden, wenn die vorhandene Arbeit durch Arbeitszeitverkürzung auf mehrere Schultern verteilt wird, z.B. durch die Einführung der 30 Stunden-Woche bei vollem Lohnausgleich, wie es auch in den Gewerkschaften gefordert wird. **Damit kann die Stadtverwaltung anfangen, statt sich durch Abbau von Stellen an der Steigerung der Massenarbeitslosigkeit zu beteiligen.** Ein Arbeitsmarktprogramm zur Sanierung der Schulen unter Einbeziehung der mittelständischen Wittener Betriebe wäre ein weiterer Schritt sowie die Sanierung und Erneuerung der Straßen.

Sofortprogramm von AUF Witten zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit

- Sofortige Einführung der 30 Stundenwoche bei vollem Lohnausgleich – in Witten ergibt das auf einen Schlag 1.890 Stellen zusätzlich
- Ausbau von Kindertagesstätten und Hortplätzen
- 10 - prozentige Ausbildungsquote in der Großindustrie und in der Stadtverwaltung
- Volle Übernahme entsprechend der Ausbildung
- Schaffung neuer Arbeitsplätze durch Kryo-Recycling (Tiefkältekunststofftrennung) statt gesundheitsschädlicher und teurer Müllverbrennung

Ohne entsprechende Arbeitszeitverkürzung gibt es keine Chance auf mehr Lehrstellen und keine Chance auf Übernahme der Ausgelernten!

Interviews mit Montagsdemonstranten und Hartz-IV-Betroffenen

Markus:

Meine Erfahrungen sind die, dass man mit dem Geld wirklich sehr schlecht klar kommt. Zum 20. hin muss man bei Freunden und Verwandten betteln "habt Ihr ein Scheinchen..." – also das ist Wahnsinn. Aber nicht nur wegen dem Geld, auch die Vermittlung ist alles andere als gut. Die sagen immer, man bekommt schnell Termine für ein Vorstellungsgespräch beim Arbeitsamt. Das ist alles erlogen. Bis zum heutigen Tag habe ich noch nicht einen Termin gehabt, geschweige denn überhaupt mal einen Anruf bekommen, wann so ein Termin stattfinden soll. Die Versprechungen von Schröder, Merkel, Fischer und überhaupt sind alle in den Wind geschossen - in jeder Beziehung kann man das vergessen.

Thorsten (28), gelernter Erzieher, nach der Ausbildung größtenteils arbeitslos:

Also ich muss sagen, ich bin durch Hartz IV im Moment besser gestellt, ich bekomme ein bisschen mehr. Was mich aber aufregt ist, dass bei der Job-Agentur, die für einen zuständig ist, nichts läuft. Ich habe letztens auch mal angerufen wie es ist mit einer Fortbildung, die Job-Agentur hat mich dann zurück überwiesen zum Arbeitsamt. Ich bin aber nicht auf die Mitarbeiter vom Arbeitsamt sauer, sondern auf die Politiker. Die machen solche Gesetze und der kleine Mann darf sehen, wo er bleibt. Ich bin auch total gegen 1 € -Jobs, die schaffen keine Arbeitsplätze, sondern machen welche kaputt.



Peter Spyrka (51), früher bei Pelzer beschäftigt, arbeitsbedingt erkrankt und danach deswegen gekündigt

Jetzt beziehe ich noch Arbeitslosengeld. Der LVA-Antrag auf Rente ist abgelehnt worden. Mit 90 % Behinderung, wo kriege ich Arbeit und was für eine Arbeit? Ich bin nicht vermittelbar. Wenn das Sozialgericht der Meinung ist, dass ich noch arbeitsfähig bin – Tüten kleben kann oder sonst was – dann kriege ich Hartz IV. Ich bin ohne Schutzmaßnahmen Giften wie Blausäure, Phosgen, Dioxin und vielen anderen ausgesetzt gewesen. Hier haben die Berufsgenossenschaft, die Gewerkschaft und der Arbeitsschutz versagt. Die selben Erfahrungen mache ich jetzt mit den Gerichten.

Roger (27):

Ich bin Hartz IV Empfänger und durfte darum meine Weiterbildung nicht beenden, da ich nur eine Ausbildung aufnehmen oder fortsetzen darf, die mir von der Job-Agentur vermittelt worden ist, keine, die ich privat in Anspruch genommen habe. Ich wollte mein Abitur nachmachen auf dem 2. Bildungsweg, jetzt stehe ich wieder am Anfang, da mir selbst das zweite Halbjahr von diesem Schuljahr nicht gewertet worden ist. Ich lebe von 244 € im Monat, die Miete wird bezahlt und ich bekomme 31 € Heizkosten. Das reicht vorne und hinten nicht, in der Mitte des Monats stehe ich in der Regel da und ernähre mich von trockenen Nudeln.

**Angelika Funke (53), seit 2 Jahren arbeitslos, Mutter einer 15-jährigen Tochter**

Die Montagsdemonstration ist gut, aber es kommen zu wenig Leute, viele trauen sich nicht und haben den Mumm nicht, sich dazu zu stellen. Oder sie denken, was nützt das. Ich weiß auch nicht, ob mir das was nützt. Ich habe auch Ideen, aber man igelt sich als Arbeitslose ein. Man schaut Fernsehen, auch politische Dinge. Aber ich merke auch, dass ich einen Rückzieher mache, dass ich mir nicht mehr so viel zutraue. Ich leide unter meiner Einsamkeit.

Über 70 % der Bundesbürger sind unzufrieden mit der Arbeit des Kanzlers und der Bundesregierung – dabei haben die doch gar nichts gemacht!

Frau Radtke (51)

Ich bin gelernte Reformhausfachverkäuferin, seit 7 Jahren arbeitslos. Ich habe Stapel von Absagen, man glaubt es nicht. Mein Bewilligungsbescheid wurde nicht anerkannt, ich habe Widerspruch eingelegt am 3.1.05. Der Ennepe-Ruhr-Kreis sagt, sie seien nicht zuständig.

Ich bekomme nur 446 €. Davon muss ich 225 € Miete bezahlen. Außerdem Strom, GEZ, Telefon usw. Von diesem Geld bleiben dann für mich ca. 75 € im Monat zum Leben.

Die andere Hälfte der Miete soll meine Tochter bezahlen, die bei mir wohnt. Sie ist mitten im Geologiestudium. Von ihrem Vater – wir sind geschieden - bekommt sie 257 €, das wird voll angerechnet.

Dazu muss sie sich selbst krankenversichern, was nochmal 54 € pro Monat kostet, außerdem hat sie einen Job an der Uni auf Abruf, für den sie 300 € bekommt. Davon muss sie Bücher, Exkursionen, die Einschreibgebühren usw. finanzieren, was alles sehr teuer ist.

Seit November mache ich freiwillig einen 1 €-Job im Tierheim. Ich habe Weihnachten, Silvester und Ostern gearbeitet. Von den 180 € im Monat muss ich für Busticket und Sammeltaxi bis zu meiner Arbeitsstelle 150 € aufwenden, es bleiben unterm Strich also 30 €. **Das ist ein Stundenlohn von sage und schreibe 25 Cent.** Das sind chinesische Verhältnisse!

Ich könnte mir vorstellen, in der Montagsdemo oder auch bei AUF Witten mitzumachen.

Das 12. Internationale Pfingstjugendtreffen: Die Jugend hat es verdient!

Endlich kann die Jugend wieder etwas selber organisieren. Doch zum wiederholten Male versuchte die Stadt Gelsenkirchen, wo das 12. Internationale Pfingstjugendtreffen statt findet, den Jugendlichen einen Strich durch die Rechnung zu machen und den Platz zu verweigern. Jetzt hat das Oberverwaltungsgericht in Münster entschieden, dass die Stadt den Nienhauser Park zur Verfügung stellen muss. Das ist ein großartiger Erfolg und eine Riesenschlappe für die etablierten Ratsparteien.

Das 12. Internationale Pfingstjugendtreffen ist die größte selbstorganisierte und selbst finanzierte Veranstaltung in ganz Deutschland für Jung und Alt aus aller Welt. Es basiert auf Antifaschistischer Grundlage. Völkerfreundschaft wird hier ganz groß geschrieben.

Es gibt viel zu erleben. Von Sport über Konzerte bis hin zu Podiumsdiskussionen ist alles dabei. Fußballturniere, Massenspiele, Workshops, Tombolas, Liederwettbewerbe, politische Diskussionen. Das und noch viel mehr an den beiden Pfingsttagen im Mai.

Beim letzten Pfingstjugendtreffen kamen 21.000 Besucher aus über 35 Ländern der Erde. Von Frankreich bis nach Sri Lanka und Brasilien, über alle Grenzen hinweg.

Das Pfingstjugendtreffen bietet aber noch viel mehr: **Jeder kann es mit vorbereiten!** Jung oder Alt spielt keine Rolle, auch Kinder können sich einbringen.

Es ist 2800 Unterschriften aus der Bevölkerung und vielen Protesterkklärungen zu verdanken, dass das Gericht zugunsten des Pfingstjugendtreffens entschieden hat. Schließlich besteht laut Grundgesetz ein Recht auf Nutzung öffentlicher Anlagen.

Es geht beim 12. internationalen Pfingstjugendtreffen vor allem um die Zukunft der Jugend. Am Samstag, den 14. Mai findet morgens ab 10 Uhr eine Demo in Gelsenkirchen statt unter dem Motto

„Jung und Alt: Weg mit Hartz IV!“.

Hartz IV bietet der Jugend keine Zukunft.

Und noch ein Grund möglichst zahlreich zu kommen: Das Pfingstjugendtreffen steht auf Antifaschistischer Grundlage, Neonazis haben dort nichts zu suchen!

Wer den faschistischen Rattenfängern und ihrer Demagogie Paroli bieten will, für den sind diese beiden Tage genau richtig: für Frieden und Völkerfreundschaft!

**12. Internationales
Pfingstjugendtreffen
in Gelsenkirchen**

Wir sind dabei

- Open-Air-Festival
- Sportturniere
- Kinderprogramm
- Bildungsangebote
- Spiele ohne Grenzen
- Internationale Cafés
- Diskussionsforen
- Workshops

**14./15. Mai 2005
Nienhauser Park**

Tel. 0700-07 58 2001 www.pfingstjugendtreffen.de

Nähere Infos hierzu gibt es unter:

www.pfingstjugendtreffen.de

www.auf-witten.de/jugend.htm

Zwei Politiker unterhalten sich. Fragt der eine: "Herr Kollege, was sagten Sie doch neulich in ihrer großartigen Rede über die Jugendarbeitslosigkeit?" "Ich? Nichts!" "Das ist mir schon klar. Ich wollte wissen, wie Sie es formuliert hatten..."

Bürgerforum...Bürgerforum...Bürgerforum

Unter dieser Rubrik haben Sie die Möglichkeit, ihre Anliegen publik zu machen, Leserbriefe zu schreiben, Kritiken und Anregungen anzubringen.

Zuschriften an:

AUF Witten c/o Romeo Frey, Bebbelsdorf 43, 58454 Witten, eMail: info@auf-witten.de

Straßenverkehr: bürgerfreundlicher, verträglicher und billiger!

Herr Paul-Franz Kotzot aus Witten-Stockum hat sich folgende Gedanken dazu gemacht:

„Der öffentliche Straßenverkehr sollte sicherer, fließender und billiger gestaltet werden. Damit die Verwaltung, die Wittener und die Umwelt entlastet werden:

- **Unnötige Ampeln abbauen, durch Kreisverkehr ersetzen – pro Jahr eine Straßenkreuzung**
- **Statt Fußgängerampeln Zebrastreifen**
- **Statt Rechtsabbiegerampeln ein grüner Pfeil**
- **Nach der Hauptverkehrszeit nur noch kleine Busse statt große**
- **An Bushaltestellen Haltebuchten und vor Haltestellen Zebrastreifen anbringen**
- **Mittelstraßeninseln nur in Kombination mit Zebrastreifen“**

Zur Begründung führt er aus, eine Fußgängerampel kostet Netto ca. 15.000 € , müsse gewartet werden und könne ausfallen. Ein grüner Pfeil ist wartungsfrei, spare Kosten und führe zu einem flüssigerem Ver-

kehr. Die Umwelt würde entlastet, weil Fahrzeuge nicht auf grün warten müssen.

Der Einsatz kleinerer Busse führe über die Jahre nicht nur zu weniger Dieserverbrauch, sondern entlaste auch den Straßenbelag, der von einem LKW 60.000 mal schneller als ein PKW beschädigt würde.

Seine Vision für Witten: „Statt Straßenbahn und Bussen eine kostenlos benutzbare Magnetbahn im 10 Minuten Takt und mit max. 30 km/h.“ Zur Finanzierung sollten die jährlichen Subventionen an die BOGESTRA in Rechnung gestellt werden. Herrn Kotzots Motto: „Phantasie ist wichtiger als Wissen“ (Einstein)

Um die Bürger einzubinden, sollte im Rathaus ein Modell zur Besichtigung und Machbarkeit aufgestellt werden.

Herr Kotzot hat sich an alle im Rat vertretenen Parteien und Gruppen gewandt, eine praktische Konsequenz hatte das noch nicht.

Was meinen Sie dazu? Schreiben Sie uns oder rufen Sie uns an. (siehe Impressum, Rückseite)

Engagiert für die Jugend!

In der letzten Ausgabe von "Witten im Aufbruch" erschien ein Artikel mit dem Titel *"Hauptschule Overberg wird nun saniert – warum nicht schon früher?"*

Die stellvertretende Bürgermeisterin und Ratsmitglied der Grünen, Frau Dannert, äußerte unserem Ratsmitglied Achim Czulwick gegenüber, an diesem Artikel würde nichts stimmen.

Ich habe mir die Mühe gemacht und alle Informanten aus der Schule noch mal befragt hinsichtlich der von mir im Artikel aufgezeigten Missstände.

Das Ergebnis: wir brauchen keinen einzigen Satz zurückzunehmen!

Dies bestätigt die erneute Aussage eines 14 jährigen Schülers: *"Die Schulen sollten am besten nicht vernachlässigt werden. Da sind die zukünftigen Leute noch Kinder und die brauchen die Schule und die können bei so was nicht vernünftig lernen."*

Ich frage mich, welchen Grund es geben kann, Missstände nicht als Tatsachen zu akzeptieren? Ist es die Hoffnung, alles würde sich von alleine erledigen?

Unsere Zeitung madig zu machen ist eine Sache – aber die Kinder und Jugend ernst zu nehmen eine andere. Auf ihrer Seite steht AUF Witten. Auch Angriffe können uns davon nicht abbringen.

Ulrich Wagner

Für Transparenz in der Preispolitik der Stadtwerke: Sofortige Senkung aller Gebühren!

Die Erhöhung der Abwassergebühren durch die Stadtwerke kann Hartz IV - Empfänger zum Wohnungswechsel zwingen, wenn durch eine Erhöhung der Nebenkosten die zulässige Gesamtmiete überschritten wird. AUF Witten tritt seit seiner Gründung für Transparenz in der Preispolitik der Stadtwerke ein. Wir befragten einen Wittener Bürger mit Hintergrundfachwissen (Name der Redaktion bekannt):

AUF: Seit dem Jahr 2000 wurden die Gebühren für Schmutzwasser um 42,5% und für Niederschlagswasser um 41 % erhöht, und am 13.12.04 nochmals um 7 %. Wie erklären sich diese besonders hohen Gebühren in Witten?



Antwort: Die viel zu hohen Entwässerungsgebühren sind völlig unberechtigt, das belegt schon ein Vergleich mit umliegenden Städten und Gemeinden. Sie wurden unseriös hoch gerechnet:

die Stadt Witten berechnet dem städtischen Entwässerungswerk ESW für Eigenkapital den Höchstzinssatz von 8 %; die Verwaltungskostenbeiträge an die Stadt werden um 37 % erhöht, Kosten für die Kaufmännische Betriebsführung durch die Stadtwerke treiben die Gebührenbedarfsrechnung weiter in eine Höhe von mehr als 2,7 Millionen € über den erwarteten Umsatzerlösen!

Diese künstlich erzeugten Kosten müssen vom Bürger bezahlt werden.

AUF: Haben sie einen Überblick, in welchen Größenordnungen die von der ESW und den Stadtwerken erzielten Gewinne zweckentfremdet bzw. am Bürger vorbei geleitet wurden?

Antwort: Bereits 2004 wurde eine 30%-ige Gewinnsteigerung erzielt, im Plan für 2005 ist eine weitere Steigerung von 35,6 % auf 5,1 Millionen € vorgesehen. Der Zweck ist also nicht kostengünstige Versorgung der Bürger. Die Einwohner werden über die Gebühren zur Sanierung des von Rot/Grün verursachten Haushaltsdefizits und zum Ausgleich der fehlenden Wirtschaftlichkeit der Stadtwerke herangezogen. Laut Stadtkämmerer mindern die Stadtwerke ihr Ergebnis mit einer "Gratwanderung" von Sponsoring und Spendenaktivitäten in Höhe von jährlich sechsstelligen Summen. Wer gesponsert und gefördert wird, kann der Gebührenzahler natürlich nicht bestimmen.

AUF: Das betrifft also nicht nur das Abwasser, sondern die gesamte Preispolitik der Stadtwerke?

Antwort: Ja. In der Stadtwerke-Bilanz 2003 erscheint unter der Rubrik Aufwandspositionen ein **Gesamtbetrag von 1.903.685 €** ohne detaillierte Nachweise bzw. Verwendungszweck! Im einzelnen waren das für "Insertionen und Werbung" 366.630 €, Spenden 129.040 €, Sonstiges 1.408.015 €.

Das wirft die Frage auf, ob die Stadtwerke überhaupt ausreichend kontrolliert werden. 5 SPD-Ratsmitglieder sind langjährig bei den Stadtwerken angestellt, darunter auch der Vorsitzende der SPD-Ratsfraktion. Er bezieht als einfacher Sachbearbeiter ein Ingenieurgehalt von monatlich 4.328,75 €, sein vorgesetzter Abteilungsleiter wurde entsprechend auf 4.869,97 € angehoben. Die Hauptabteilungsleiter werden - ohne beamtenrechtliche Voraussetzungen - wie Bundesbeamte vergütet. Der Technische Leiter erhält nach B4 monatlich 6.466 € zuzüglich Leistungen nach dem Beamten-Versorgungsgesetz, repräsentativem Dienstfahrzeug mit privater Nutzung, 50 %-iger Energiebezugsrabatt, Leistungsprämie etc.

AUF: Wäre es also möglich, sämtliche Gebühren der Stadtwerke zu senken und dabei dennoch kostendeckend zu wirtschaften und Rücklagen zu bilden?

Antwort: Angesichts überhöhter und unüblich hoher Personalkosten, undurchsichtiger und unkontrollierter Spenden und unzureichender Fachkompetenz mit der Folge von Millionenschäden vor allem im Technischen Bereich **sehe ich sogar einen sehr großen Spielraum für Senkungen und Rücklagen.**

Widerstand wegen Chemiegestank in Witten kommt voran

Renate Thimm aus Stockum, Mutter von 4 Kindern, wehrt sich seit 4 Jahren gegen die extreme Geruchsbelästigung durch das Chemiewerk Degussa/Sasol in Annen. „Witten im Aufbruch“ führte mit ihr ein Gespräch:

AUF: *Wie sieht die Geruchs-Belästigung aus und welche Folgen hat sie?*

R.T. Der ekelhaft süßliche Geruch, der regelmäßig über Annen und Stockum zieht, ist nicht nur eine Einschränkung der Lebensqualität, sondern **belastet auch die Gesundheit**. Seit 1999 bemerkten wir den Gestank, wir wurden von da an infektanfälliger und ich habe mit ganz starken Kopfschmerzen zu kämpfen. Übrigens hat die Firma Sasol/Degussa zum selben Zeitpunkt eine neue Produktion eingerichtet.

Nach 2 Jahren erfuhren wir, was die Firma Degussa/Sasol alles so herstellt: Kunstharze, Bindemittel, Polyester, Fett- und Lebensmittelchemie. Meines Erachtens sind immer da, wo **Phenole** im Spiel sind, auch körperliche Beeinträchtigungen vorhanden. Die Frage ist, inwieweit giftige Emissionen auch bei Degussa/ Sasol austreten. Da fehlt der Nachweis. Das Verrückte ist, dass in Deutschland der Geschädigte die Beweispflicht hat - eigentlich müsste es umgekehrt sein, dass der Schädiger nachweist, dass es nicht giftig ist, was er durch den Schornstein jagt. Fakt ist, dass die Produktionsgenehmigung von Degussa/Sasol an die volle Nutzung der Filteranlagen gebunden ist. Die Firma verfügt auch über eine Verbrennungsanlage, die bei einer Temperatur von 800 Grad alle Gestanksmoleküle verbrennt. Wenn diese Anlage genutzt wird, entweicht nur Wasserdampf aus den Kaminen. Aber Wasserdampf stinkt nicht! Also muss man davon ausgehen, dass die Verbrennungsanlage nicht hundertprozentig genutzt wird, um Kosten zu sparen.

AUF: *An welche Behörden habt Ihr Euch gewandt und was hat das gebracht?*

R.T.: Nachdem ich zwei Jahre lang erst mal den Grund für den Gestank bei mir in der Küche gesucht habe, kam ich durch 2 Zeitungsartikel auf die Idee, dass ein Zusammenhang zur Produktion der Degussa/Sasol bestehen könnte. Da habe ich mich sofort an das Umweltamt Hagen gewandt, wo mir dann gesagt wurde: "Ja der Gestank kommt daher, doch wir müssten 10 % der Jahresstunden an Emissionen in einem Mischgebiet wie Witten einfach aushalten."

Dann habe ich mich an das Kreisgesundheitsamt gewandt mit einer ganz kleinen Unterschriftenliste. Von dort ging es wieder zurück an das Umweltamt, weil das Kreisgesundheitsamt nicht zuständig sei. Das zog sich drei Jahre hin. Die Reaktionen der Behörden lassen darauf schließen, dass so etwas cha-

rakteristisch ist im Umgang mit der Großchemie und sie deren Interessen vertreten.

Im April 2004 wusste ich keinen Ausweg mehr und wandte mich an die Zeitung. Aufgrund von Zeitungsberichten meldeten sich bei mir eine Reihe Mitbetroffener, seither versuchen wir hartnäckig gemeinsam etwas zu erreichen.

AUF: *Wurde kein Gutachten erstellt über die Emissionen bei Degussa/Sasol?*

R.T. Degussa hat groß angekündigt, dass sie jetzt ein "Gutachten" in Auftrag gegeben hat. Dabei ist es so, dass 10 Probanden zu bestimmten Zeiten an den markanten Geruchspunkten stehen und ihre Nase in die Luft halten, ob und wie lange es stinkt. Das soll über ein halbes Jahr gehen.

Ist das nicht lächerlich, das als wissenschaftliches Gutachten auszugeben? Zumal es wieder nur um den Geruch geht, aber nicht um die Prüfung, ob hier Giftstoffe entweichen. Man müsste ein unabhängiges Gutachten in Auftrag geben, aber das kostet Geld.

AUF: *Wie kann man euch unterstützen?*

R.T.: Wir haben eine Koordination gegen Degussa/Sasol-Gefahren gegründet und eine Unterschriftensammlung gestartet, bei der schon weit über 600 Menschen unterschrieben haben.

Wir fordern alle Betroffenen auf, sich zu beschweren. Beschwerden über Geruchsbelästigung werden wochentags beim Umweltamt Hagen unter Telefon Nr. 02331/80050 und am Wochenende beim Notdienst Essen unter 0201/714488 entgegen genommen.

Natürlich sind auch neue Mitglieder herzlich willkommen. Interessenten können sich an mich wenden. Außerdem wollen wir Spenden sammeln für ein unabhängiges Gutachten.

AUF: *Wir danken Ihnen für das Gespräch und versichern Ihnen, dass AUF Witten ihren Kampf nach Kräften unterstützt*

Spendenkonto:

Renate Thimm, Volksbank Bochum Witten eG, BLZ 43060129, KtoNr 50039000, für Kooperation Umwelt

Informationen und Kontakt zur Bürgerinitiative:

**Renate Thimm, Stockumer Bruch 2a, ☎ 48328
Lothar Grimm, Schellingstr. 58, ☎ 13735**

Warum ich mitmache:

Die Antwort ist so einfach: Weil ich *leben* will! Nicht nur warten, dass die Zeit vergeht...Wir haben in Leipzig um Freiheit gekämpft. Jawohl, wir haben jetzt *Reise*-Freiheit, nur: die bringt uns nun rein überhaupt nichts, denn wir sitzen arbeitslos zu Hause - wieder gefangen!

Zum Freisein gehört **Arbeit** !

Nur dann habe ich **Geld zum Leben** !

Und jetzt kommt der Clou: In den Produktionsbetrieben arbeiten die **Automaten**, in Landwirtschaft, Straßen- und Bergbau riesige **Maschinen**. Suchst du eine Verkäuferin? Pech, die Dame an der Kasse hat keine Zeit. Und so weiter und so weiter und so...

Und die, die *noch* Arbeit haben? Und die Lehrerin, die 40 Kinder in der Klasse hat? Ich hab da eine (uralte) Idee: Jeder 6 Stunden täglich, dann haben **alle**, was sie für ein erfülltes Leben brauchen, nämlich Geld *und* Zeit für **Spaß am Leben** !

Nur **gemeinsam** sind wir **stark**, das hat Leipzig gezeigt.

Und: um uns müssen wir uns selber kümmern !

Darum gehe ich zur Montags – Demo. Mach mit !

Renate Dietze, Poststrasse 18

Die nächsten Termine:

Samstag, 7. Mai 2005:

Infostand in Herbede (Meesmannstraße) von 11-13 Uhr

Freitag, 20. Mai 2005:

AUF-Bürgerforum (Hotel Specht, Annenstr. 104, ab 19 Uhr)

Samstag, 28. Mai 2005:

Infostand Berliner Platz von 11-13 Uhr

Samstag, 11. Juni 2005:

Infostand in Heven (bei Aldi) von 11-13 Uhr

Sonntag, 19. Juni 2005:

AUF-Sommerfest auf dem Hohenstein, ab 15 Uhr

Samstag, 25. Juni 2005:

Infostand Berliner Platz von 11-13 Uhr



✂
Es gibt jede Menge Gründe, bei AUF mitzumachen

- Ich interessiere mich für AUF
- Ich möchte besucht werden
- Ich möchte Mitglied bei AUF werden
- Ich möchte für AUF spenden

Meine Anschrift:

Name

Vorname.....

Straße.....

PLZ/Ort.....

Tel.:.....

Coupon ausgefüllt auf eine Postkarte kleben oder in einem Umschlag und schicken an:

Kontaktadresse zu AUF Witten:

Romeo Frey • Bebbelsdorf 43 • 58454 Witten

☎.: 02302/81953 • www.auf-witten.de

Spendenkonto:

Konto 665 224 • Sparkasse Witten • BLZ 452 500 35